



Universitätsbibliothek Paderborn

Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1847

MDCCXX. Dieselbe Erklärung in etwas veränderter Form, vom 27. Januar
1451.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54183](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54183)

wirden vnd ern, gelobet, geredet vnd leiplich mit aufgerackten fingern zu den heiligen gefvorn, stete, veste vnd vnuerbrochenlich zu halten, Sullen noch wollen die auch nicht articeln, noch die anders legen oder versteen, Sundern der nach Irer schlechten forme, wortten vnd Inhalt getrewlich nachkomen on allerley behelff, eintrag vnd aufzuzge vnd sunder alle arglist vnd geuerde. Vnd des alles zu merer vrkunde, ewiger bekenntnußs vnd steter beuestigung, haben wir obgnanten Hertzog Fridrich zu Sachsen, Fridrich, Marggraue zu Brandburg, Wilhelm, Hertzog zu Sachsen, Johans, Albrecht vnd Fridrich, gebruder, Marggrauen zu Brandburg, fur vns vnd vnser erben, vnser Infigele mit gutem wissen an diesen brief lassen hengen, alles das getrewlich zu halten, das In diesem briue von vns geschriben steet ongeuerde. Geben zu Newmbürg, Noch Cristi vnser Herr gepurt vierzehnhundert vnd In dem eyn vnd funfzigsten Jaren, auff Mittwoch nach Sandt Pauls tag bekerunge.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Ges. Archiv in Dresden befindlichen Original mit 6 anhangenden Siegeln.

MDCCXX. Dieselbe Erbeinigung in etwas veränderter Form, vom 27. Januar 1451.

Von gots gnaden Wir Fridrich, Hertzog zu Sachsen, des heiligen Romischen Reichs Ertz Marschalck, Lanntgraue In doringen vnd Marggraue zu Meyssen Vnd Fridrich, Marggraue zu Brandburg, des heiligen Romischen Reichs Ertzkamerer vnd Burggraue zu Nuremberg, Wilhelm, Hertzog zu Sachsen, Lanntgraue In doringen vnd Marggraue zu Meyssen, Johans, Albrecht vnd Fridrich, Gebrudere, Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, Bekennen vnd thun kunt offentlich mit diesem briue fur vns alle, vnser erben vnd nachkomen vor allen den, die Ine sehen, horn oder lesen. Als wir von ettlicher sachen wegen Zu vnwillen, spennen vnd zweytracht vnd vnser lanndt allenthalben dadurch zu grossem schaden vnd verdurbnuß komen sein, Als haben wir von aygner bewegnuss vnser gemutes betrachtet vnd sulchen gescheen schaden angesehen, vnd der daraufz hinsuro entsteen, verlauffen vnd gescheen mocht, wo das nicht nottdurftiglich vnderstanden wurde, vnd auch die sweren leuffte vnd mancherley vfertigkeit, die sich leyder daraufz begeben haben vnd sich von tag zu tagen meren, vnd begeben möchten zu hertzen genomen, das furtter zuzurkomen vnd vnser lannd vnd lewte zu süne, friede vnd ewiger rue zu setzen, auch die rechtuertigkeit dadurch zu hohen, darumb dem almechtigen gote zu lobe, der heiligen Romischen kirchen vnd dem heiligen Romiche zu ern vnd vmb gemeines nutz vnd zukunfftigem guts willen vnd sunderlich von angeborner liebe vnd freuntshaft wegen, Haben wir vns alle miteinander eintrechtiglich vnd vngesundert einer rechten ewigen Erbeynung vertragen, geaynet vnd verpunden, vertragen, aynen vnd verpinden vns auch damit also gegenwertiglich zusamen, In crafft dis briefs als hiernachgeschriben stet. Zum erften, das wir vnser erben vnd nachkomen alle vnser lebtag an einander bruderlich, frunt-

lich vnd gutlich meynen, Ern, furdern, verantwortten vnd vnser eyner des andern schaden warnen vnd sein bestes mit wortten vnd wercken vngeuerlich vnd getrewlich furnemen fullen vnd wollen, gleicherweyse als ob es vnser iglichen selbs antresse on geuerde. Wir fullen vnd wollen auch aneinander mit leybe vnd gute, landden vnd lewten getrewlich beholffen vnd beraten sein zu allen vnser yglichs nöten, kriegen vnd gefehsten on allerley helffrede, on geuerde. Es sol auch vnser keiner des andern veyndt werden vmb nyemands, nach vmb keinerley sachen willen, noch In beschedigen oder In beschedigen lassen, oder vnsern Mannen, dynern vnd vnderthanen, die in vnsern oder andern landden gefessen sein, des nicht gestaten zethünde in keinerley weisz on geuerde. Gescheen aber darüber eynerley zugriffe vnd beschedigung auß vnser eyns oder auß andern landden von vnsern mannen, dynern vnd vnderfessen in des andern herrn landden, So sol vnser iglicher dem andern getrewlich beystendig vnd beholffen sein, den oder die, die sulche zugriffe vnd scheden gethan hetten, ernstlich dar zu zebringen, das sulch scheden mit eyden oder widerteten gekart werden in vier wochen nach dem vnd wir des vermant werden on widerrede vnd on alles geuerde. Es sol auch keiner vnser fursten vorgnant keynen dyener zu diaste nach sunst nyemands in versprechnüßs nemen, Er sulle In zuoran fragen, ab er icht vehde oder vnwillen zu den andern teyn habe, vnd wurde sich das also erfinden, so fullen sie yn in keineweisz aufnehmen on der andern willen ongeuerde. Erfunde sich aber darüber an vnser fursten vorgnant, eyns oder mer, dienste yemant, der wider den oder die andern eynerley sprache, vehde oder vnwillen meynte zehaben, des oder der zuftund, zu ern vnd recht ganz mechtig sein ongeuerde. Welcher aber das darüber nicht zuuolgen meynte, alzdann solt sich der herre bey dem er were, des oder der zuftundan euffern, vnd dem andern teyl getrewlich vber sie beholffen sein vnd beraten on alles geuerde. Vnd auff das sol vnser keyner dem andern sein dynner oder vnderthan Inn vnd außser lands gefessen, der er zu ern vnd rechte mechte were nicht vergeweltigen noch vergeweltigen lassen ongeuerde. Es sol auch vnser obgenanten fursten keyner des andern veynde, Echter vnd rewber In seinen landden, Slossen, Steten vnd gebieten willentlich vnd mit vorfatze nicht hawfen, hegen, schirmen noch den eynerley zulegunge, fürdrunge, hilf noch Rate thun, noch durch sin getzwenge vnd landdwere nicht komen lassen, heymlich noch offentlich, oder den seinen gestaten das zethunde In keinerleyweyße vnd Ine auch keyn gelait geben nach geben lassen ongeuerde. Were aber das vnser eyns manne oder vnderfessen, eyner oder mer, oder sunst ymand vnder vns in vnsern landden darüber beschediget würde vnd sulch rawbe vnd name in des andern landde, Slosse, Stete oder gebiete kemen vnd des man denselben rawb oder name auff frischer tate nachvolget oder in vierzehen tagen darnach, vnd dieselben nachvolger vnser amptleute, manne stete oder vnderfessen hischen oder vordertten, So fullen wir oder vnser Amptleute, manne, Stete oder vnderfessen, die also geheischen vnd angeruffen wurden, zu den beschedigern des rechten helffen, das die Name on widerrede gekart vnd widergegeben wurde vnd nach recht oder nach guaden wandel darumb ergeen ongeuerde. Auch fullen vnd wollen wir In allen vnsern landden, Ampten vnd gebiethen ernstlich bestellen, das man der knechte, die aygen pferde haben, nicht hawfen, hegen, enthalden noch Ine friede

noch gelaite geben noch haben fullen, sie haben dann herrn In vnsern landen gefessen, die sie versprechen oder Irer mechtig sind. Wurde es sich auch also machen, das vnser eyner den andern zu volgen heischen oder vordern wurde, welcher das vnder vns were, so sol In der annder, der erfordert were, von stundan nach seinem besten vermogen volgen vnd beholffen sein, vnd alzbalde der gefordertte des herrn lannd rüret, der Ine gefordert hat, der sol Im zymliche notdorfft an essen, trinken vnd futer geben, so lang biz das geendet wirdet, darumb die volge gescheen ist vnd alz lang die gefordertten In desselben herren lannde sind ongeuerde. Wolten auch vnser egnanten fursten, eyner oder mer, oder vnser erben eynerley eynung vnd puntaufs mit yemand were der wer, eingeen vnd auffnemen, So fullen fulch aynung vnd puntaufs wider diese vnse ewige erbeynung, vns, vnser erben, vnser aller lannde vnd lewte zethunde, nicht sein noch gescheen on geuerde. Ab sich das auch machen wurde wie das zukome, das vns fursten obgnant yemant wer der were, an vnsern furstenthumen, herschafften, lannden vnd lewten, Innen habenden gutern vnd gerechtigkeiten, wo wir dye yetzund haben oder zukunfftig gewynnen, Irren, enngen, hindern oder sich dor ein legen wolten oder würden, So fullen vnd wollen wir vorgnanten fursten vnd vnser erben an einander getrewlich vnd einmütiglich oder iglicher befunder, welcher des ermant vnd gefordert wurde beholffen, beraten vnd beystendig sein, derselben vnser iglichs lannde gerechtigkeit, freyhait, gewonhait vnd herlichkeit alle vorberurt zu behertten, zu hanthaben, zu schutzen, zu schirmen, zu uerteydingen vnd zu uerantworten gleich vnser iglichs selbs furstenthumb vnd lannde, so oft vnd dick des not geschicht ongeuerde. Wurde auch yemands wer der were, vnser furstenthumb, herschafft, lannd oder lewt vbertziehen, beschedigen, angreifen vnd vervnwilligen, wider vnd ane gebruchung des rechten, wo oder wem vnser einer oder mer des andern zcu eren, gleich vnd rechte mechtig were, wider denselben fullen wir andern alle, den man bekriegen wolte, wenn wir dar zu geheischet werden, vngeuerlich mit aller vnser iglichs macht on vertzugk getrewlich beholffen sein. Wolte auch yemand, es wern Stete oder ander vnser fursten eynen oder mer bekriegen, wo wir andern des oder der zu rechte mechtig weren vnd das recht von yn verflagen wurde, So fullen vnd wollen wir wider die Ihenen, die das recht verflagen, dem das vnder vns not thun wurde, nach vnserm besten vermogen beholffen sein, welcher vnser einer des ermant wirdet angeuerde. Vnd vmb die gebrechen vns Marggraue Albrechten, die von Nuremberg, von Haideck vnd die des mit Ine zethunde han, antreffende, die dann verrichtet sein vnd auf vnsern gnedigsten herrn den Romischen konig vertragen als recht ist; Ab nu die von Nuremberg, von Haideck vnd die des mit Ine zethunde haben, vber fulch vertrag mit vns Marggraue Albrechten zu krige kome, so fullen wir die andern fursten, vns Marggraue Albrechten beholffen vnd beraten sein. Ab wir Marggraue Albrecht selbst mit Ine zu vehden wolten kome boben fulchen vfztrag, dor Innen solten wir die andern fursten Ime keiner hulf pflichtig sein von dieser eynung wegen, Es were dann sach das wir Marggraue Albrecht vns vor auff vns fursten dieser eynung zu recht erbotten hetten vnd das von Ihener parthey verflagen were worden: Alzdann fullen wir die andern fursten, vns Marggraue Albrecht hulle pflichtig sein zethund on alles geuerde. Es sol auch vnser keiner des andern lannde

vnd lewte, Slofs, Stete oder Vogtheye wider den andern nicht einnemen oder haben, verteydingen oder In hulffe noch rate wider den andern thun In keineweysz ongeuerde. Es sol auch vnser keiner dem andern Slofs, Stete, Lewte oder manne, In welchen wurden, stat oder wesen die sein, In des andern lannden oder vogtheyen gelegen, in keinerley weisz, In versprechnus oder verteydigung nemen, oder wider fulchen herren, in des lannde oder vogtheye sie gelegen wern, verteydingen oder versprechen, oder in keinerley hulffe, Rate oder beystant thun, Sundern sich der gennzlich ewffern vnd müßig geen ongeuerde. Were auch, das vnser eins vnderfessen oder lanndfessen, einer oder mer, Inner oder auffer vnsern lannden gefessen vns widerfessig vnd vngehorsam wern oder würden, So fullen vnd wollen wir einander getrewlich beholffen sein, den oder dieselben, die also widerfessig wer, gehorsam zu machen: vnd welcher vnder vns fursten den andern also vmb hulff gefordertt hette, der sol sich an dye andern fursten mit dem oder denselben widerfessigen nicht frieden, richten noch sünen, er zueh dann die andern in fulch friede, richtung vnd sune ongeuerde. Ab auch vnser eyner furste In des annder fursten lannden lehen oder sie vnd die Iren gelt oder zins hetten, damit sol man sich halten nach lehens rechte, vnd eynem iglichen auch sein gelt oder zins volgen vnd auch In fulchen seinen lehen vngehindert lassen ongeuerde. Es fullen auch alle vnser Amptleute In allen vnsern lannden nyemand kein geleit geben anders dann nach aufzweysung dieser vnser eynung. Wir fullen vnd wollen diese obgeschriben eynung In allen vnsern lannden, Ampten vnd gebieten, offentlichen gebieten vnd verkundigen lassen, das sich ein yederman darnach wisse zu richten vnd sich mit vnwissenheit nicht entschuldigen möge. Wurden aber eynich schelung oder zweytracht fortmer zwulchen vns obgnanten fursten oder vnsern erben auffstehen vnd vnser eyner zu dem andern, oder vnser erben gen einander schulde oder spruche gewynnen, welcherley weisz vnd wo von sich das machte, das got langg zeit behuten wolle; So fullen die fursten, die das berürt, oder Ir erben, zewene vfz irem Rate dortzu geben vnd sie dortzu vermogen, das anzunemen vf den Obirman, den die clagende partye vfz des andern teyl Rate kiesen sal. Die vier vnd der Obirman vns bederlyt vnd vnser erben dann vfz solchen spennen fruntlichen ader mit rechte vf ire eyde, vnser iglichem getan, bynnen dryen virczentagen noch einander folgende, scheiden vnd entrichten sollen, als oft des not sein wirdet vnd des auch nicht lassen, wider vmb lieb noch leit, gift noch gabe, ader vmb keinerley ander sachen willen, vnd wie sie solch sachen zewulchen vns ader vnsern erben also mit frunttschaft ader in recht abtragen vnd hiulegen werden, des sollen sie vnd ire erbenn von vns vnd vnsern erbenn an alle verdacht, vngade vnd schaden sin vnd bliben an alles geuerde. Ab auch vnser eyner manne oder dyener, In welchem stat oder wesen die sein, zu des andern herrn, manne oder dynern, zu sprechen hetten oder gewonnen, darumb sol sich ein iglicher an recht benugen lassen, vor demselben herrn vnd seinen Reten, des manne oder dyner der antwortter ist. Tresse es aber Burger oder pawern gen einander an, den sol man mit recht von einander helfen vor den gerichtten, dor Inne ein iglicher antwortter gefessen ist ongeuerde. Wolte auch vnser fursten eyner oder sein erben vnredlich kriege fur sich nemen, so das vnser ein partie der andern darynn nicht mocht mechtig gefin, das

der rechts ader billicher dinge verfolgte noch erkenntnis der egeschriben vier vnd des Obirmans als vorgeschriben stet, zu einem fulchen sol vnser eyn teyl oder sein erben, dem andern oder seinen erben hulffe zethund nicht pflichtig sein. Wann aber vnser eyner des andern zu recht mechtig were, So sol er Im weygerung helffen, Auff das auch der kauffmann vnd ein iglicher annder mit Irer habe, aufz und in iglichs vnser lannden vnd gebieten sicher sein, Irn kauffmanschatz vnd andern handel vngehendert getreyben, vnd wir dieselben vnser lannde In fulchen friede wider gesetzen vnd brenngen mögen, als sie vortzeiten gewest sind. So fullen vnd wollen wir vnd vnser erben, vnsern Amptleuten vnd Steten In Iren eyd geben vnd empfelhen, das sie die straffen durch vnd In denselben vnsern fürstenthumen vnd landen bestellen vnd reyn halden, Daruber wir sie auch hannthaben, schutzen vnd verteydingen fullen, wie des not sein wirdet on geuerde. Gescheen aber darüber eyncherley zugriffe oder beschedigunge, aufz oder durch vnser eyns lannd In des andern lannde, von vnsern mannen vnd vnderessen, oder ymands anders, So soll vnser eyner dem andern dem es not sein wurde, getrewlich beytendig vnd beholffen sein vnd mit gantzem ernste darzuthun vnd gedenncken, den oder die fulch vbergriffe hetten getan, dartzu zebringen, das fulch name wider gekart vnd die beschediger darumb gestrafft vnd gerechtfertigt werden. Wer es dann vmb die beschediger so gewannt, das die vnser eyns lannden gegeben (sic), wir dabey gefessen, vnd doch an dem ort zu schwach wern, So das vnser eyner allein sie zu der karung nicht bezwingen möcht, So fullen die andern, wann sie darumb vermant worden, mit gantzer macht, oder wie das notdorfft fordertt, auff Ir eygen kost vnd abentewer hulffe vnd volge dorzu thun, das fulch beschediger zu rechtuertigung bracht auch widerkarung aller zerung vnd kost betzwungen, vnd nach redlichkeit gestraffet werden on geuerde. Wir obgnanten fursten fullen vnd wollen auch allen vnsern Amptleuten, wo wir die In vnsern furstenthumen auff vnsern Slossen, Steten oder anderzwo haben, gebieten ernstlich vnd vestiglich, diese vnser bruderlich vnd freuntlich eynunge aufznehmen, vnd zu den heiligen swern lassen, die also volkomenlich vnd aufrechtlich zu halten: vnd ab vnser Amptman einer oder mer abgienge von todes wegen, oder von vns entsetzt wurden, welchen wir an derselben stat dann setzen, der oder dieselben Amptleute fullen den andern herrn oder Amptleuten In obgeschribner masse globen vnd swern als dann die fordern gethan haben, In den nechsten viertzehn tagen, nach dem tag als der oder die gefatzt worden weren on geuerde. Were auch das vnser obgnannten fursten eyner oder mer von todes wegen abgingen, das got lang friste, So sol der oder die, die lebendig pliben weren, den abgegangen kindern vnd erben, dye er hette oder gewonne, getrewlich beholffen vnd beraten sein, das sie bey allen Irn landen vnd lewten, ern vnd wiriden bleyben, als auff sie geerbet vnd kommen ist vnd were. Alle diese obgeschriben stuck punctt vnd artickel haben wir obgnanten fursten aneinander, bey vnsern fürstlichen hanntgebenden trewen wiriden vnd ern gelobet, geredet vnd leiplich mit aufgerackten fingern zu den heiligen gefsworn, stete, veste vnd vuerbrochenlich zu halden, Sullen noch wollen die auch nicht articuliren, noch die anders vnzulegen oder versteen, Sundern der nach Irer schlechten forme, wortten vnd Inhalt, getrew-

lich nachkomen on allerley behelff, eintrag vnd aufzzüge, vnd sunder alle arglist vnd geuerde Vnd des alles zu warer vrkunde, ewiger bekenntnußs vnd steter beueftung, haben wir obgnanten Hertzog Fridrich zu Sachsen, Fridrich, Marggraue zu Brandenburg, Wilhelm, Hertzog zu Sachsen, Johans, Albrecht vnd Fridrich, gebrudere, Marggrauen zu Brandenburg, für vns vnd vnser erben, vnser Insegle mit gutem wissen an diesen brief lassen hengen, alles das getrewlich zu halden, das in diesem briue von vns geschriben stet ongeuerde. Gegeben zu Numburg, Nach Cristi vnfers Herrn gepurt vierzehenhundert vnd In dem eyn vnd funftzigsten Jaren, auff Mittwoch nach Sandt Pauls tag bekerunge.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original mit sechs anhangenden Siegeln.

MDCXXI. Vergleich zwischen den Kurfürsten Friedrich von Sachsen und Friedrich von Brandenburg, weggenommene Güter Leipziger Einwohner betreffend, vom 27. Januar 1451.

Zeu wissen, das die hochgeborn fursten vnd hern, her Friderich, hertzoze zu Sachsen, lantgraue In Doringen vnd Marggraue zu Missen, vnd her Friderich, Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Ertzkammer vnd Burggraue zu Nurnberg, sich vereynet vnd verdragen hir zu Numburg haben, das es vmmb die Nahme, den von lipczk bey libenwerde vnd uf der Sidowfchen heide gescheen, vnd von der gefangen Bogkinstorf wegen, die von Stendal vnd einen armen Mann von franckenforde berurde, gehalten sol werden, In maszen das zu Czerwift beteidingt vnd verlaszen ist worden, vnd von der fridebrüche wegen, zwüfchen In vnd den Iren allenthalben In dizem krige ergangen, sullen sie Ire Rett vnd Amptlute uf den negsten zukunftigen Sontag Letare In der fasten gen Jüterbogk schicken, dieselben solch fridebrüche nach der gnanten fursten vnd der Iren bestes furnemen vnd entscheiden sullen In fruntschaft ader Im rechten. Zcu orkunde sein dizzer Czedeln zewü gemacht vnd vfz einander geschnitten. Gescheen vnd Geschriben zcu Numburg, Am Mitwoch nach Conuersionis pauli, Nach gots gebort vierzehnhundert vnd dornach Im einvndfünfczigsten Jare.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.